

**Dr. Emad EL-Din
Roshdy Siam
Alsun Fakultät
Menia Universität**

**Zum Problem der
Obligatorik bzw.
Fakultativität des
Pronominaladverbs [Typ :
da (r-) + Präposition]
im Unterricht „Deutsch als
Fremdsprache“**

1. Problemstellung und Zielsetzung

Bei diesem Beitrag soll behandelt werden, inwieweit das Pronominaladverb *da (r-) + Präposition* bei deutschen Verben obligatorisch bzw. fakultativ ist. Ein solches präpositionales Korrelat, das auf die inhaltliche Ergänzung des Verbs in Form eines nachfolgenden Infinitivsatzes mit *zu* oder in Form eines mit *dass, ob, wo, wann, warum...* usw. eingeleiteten des Nebensatzes hinweist, ist bei gewissen Verben obligatorisch, bei anderen wiederum weglassbar. Im ersten Beleg :

1. Dabei *geht es* schon lange *darum*, Deutschland als Einwanderungsland zu gestalten,...(Deutschland 2000:3)

darf nicht- im Gegensatz zu den nächsten Belegen- das Korrelat *darum* eliminiert werden:

2. GIFRID wird *sich* auch in der Zukunft *bemühen*, alle Forschungsergebnisse...zu teilen. (Auslandskurier 1985:21)

3. Sie hat *sich* jedoch dauerhaft *darum bemüht*, andere Lebensformen....zu reduzieren. (Deutschland 2000:52)

Während die Erwähnung des Pronominaladverbs *darum* beim Verb *es geht* in (1) obligatorisch ist, ist *darum* beim Verb *sich bemühen* als fakultativ anzusehen, d.h. man kann es ohne Gefahr für die Grammatikalität des Satzes weglassen, wie es sich bei den beiden vorigen Belegen in (2) und (3) zeigt .

Die Frage, ob *da (r-) + Präposition* vorhanden sein muss oder ob es weggelassen werden kann, verursacht im Deutschunterricht erhebliche Schwierigkeiten. Dazu sagt Latour (1985: 125):

„Die Schwierigkeit für den Deutschlernenden ist vor allem die, dass kein Merkmal angegeben werden kann, das die Verben mit obligatorischem Korrelat gemeinsam haben.“

Dieses Phänomen ist bisher ungenügend und unvollständig beschrieben. Deshalb versucht die vorliegende Arbeit, zuerst die Behandlung dieser Wortgruppe (Pronominaladverbien) in Grammatiken des Deutschen zu beschreiben, dann die verschiedenen divergierenden Aussagen über die Notwendigkeit der Setzung dieses Korrelats darzustellen und strebt zuletzt danach, für Ausländer, die das Deutsche als Fremdsprache erlernen, Regeln und Kriterien für das obligatorische bzw. fakultative Auftreten des Pronominaladverbs *da (r-) + Präposition* zu beschreiben.

2. Zur Methode der Untersuchung

Für die Ermittlung der Obligatorik bzw. Fakultativität des Pronominaladverbs gehen wir hauptsächlich von der Verbliste Engels und Latours aus, die eine große Anzahl von Verben mit dem präpositionalen Korrelat *da (r-) + Präposition* enthält. Beide Grammatiker führen bei ihrer Beschreibung der Typen von Korrelaten nur unterschiedliche Verbgruppen ein, ohne dass sie auf die Bedingungen für die obligatorische bzw. fakultative Setzung des Pronominaladverbs hinweisen.

Wir überprüfen anhand verschiedener Korpora, die meistens der schönen Literatur und deutschen Zeitungen und Zeitschriften entnommen sind, inwieweit gewisse Verben hinsichtlich der Verbindung mit einem Infinitiv- oder Nebensatz das präpositionale Korrelat *da (r-) + Präposition* verlangen und bei welchen anderen Verben es weggelassen werden kann. Weil die formal-syntaktische Analyse eines Verbs nicht allein ausreicht, die Ambiguität der betreffenden Problematik zu erhellen, soll hier vor allem auf semantische und kontextuelle Faktoren des Verbs geachtet werden. Die Berücksichtigung von formal-syntaktischen, semantischen und kontextuellen Aspekten ermöglicht es uns, die Voraussetzungen des

obligatorischen bzw. fakultativen Gebrauchs von Pronominaladverbien bei Verben aufzudecken.

Bei der Behandlung dieses sprachlichen Phänomens soll aber auch in Kürze auf die in der semantischen Valenztheorie angewandten Kriterien eingegangen werden, weil sich diese Theorie aktiv zur Aussonderung der obligatorischen Aktanten von den fakultativen beitragen lässt.

3. Zum Begriff *Pronominaladverb*

In der grammatischen Literatur stößt man auf eine große Anzahl von Bezeichnungen für dieses Bezugselement. Bei Engelen ist die Rede von *Präpositionaladverb* (1968: 61), bei Wahrig von *Pronominaladverb* (1997:117), bei Admoni von *zusammengesetzten Pronominal – lokalen Adverbien* (1970 : 200), bei Schulz / Griesbach von *Relativadverbien* (1973:188), bei Glinz von *Präpoausdrücken* (1971:197).

In diesem Beitrag wählen wir den Terminus *Pronominaladverb*, weil er sich einerseits aus einem Adverb: *da* -, *hier* - oder *wo*- + *Präposition* zusammensetzt und weil eine solche Konstruktion *daran*, *darauf*, *daraus*...usw. andererseits eine Präposition mit einem personalen, demonstrativen, interrogativen oder relativen Pronomen ersetzen kann. Hier beschränken wir uns nur auf die *da (r-)*-Zusammensetzung, also auf den folgenden Typ :

- | | | | |
|-----------------|--------------------------|--------------------|-------------------|
| 1.an- daran | 2. auf- darauf | 3.aus-daraus | 4.bei-dabei |
| 5.durch-dadurch | 6.für-dafür | 7.gegen- dagegen | 8.hinter-dahinter |
| 9.in-darin | 10.mit-damit | 11.nach-danach | 12.neben- daneben |
| 13.über-darüber | 14.um-darum | 15.unter- darunter | 16.von-davon |
| 17.vor-davor | 18. zwischen- dazwischen | 19.zu-dazu | |

Nach Helbig (1987:264) sind Pronominaladverbien Zusammensetzungen (Komposita) aus den Adverbien *da*-, *hier*- oder *wo*- mit einer bestimmten Präposition. Sie stehen als Prowörter anstelle von Personal-, Demonstrativ-, Interrogativ- und Relativpronomina für Substantive, erfüllen die syntaktische Funktion von präpositionalen Ausdrücken und weisen auf einen folgenden Nebensatz hin:

-Er *denkt daran*, dass seine Eltern bald zu Besuch kommen.

Braunmüller (1977:2) hebt die deiktische Funktion von Pronominaladverbien hervor. Sie sind eine der im Deutschen bekannten Proformen, die als rededeiktisch verwendete definite Beschreibungen, also Referenten zu interpretieren sind. Als Referenten bezeichnet man den Bezug auf Außersprachliches, auf die Dinge, über die geredet werden soll. Referenzobjekte umfassen Personen, Dinge, textliche Gegenstände wie Abschnitte, Kapitel, Überschriften oder evtl. auf einzelne Wörter: -

-Peter mag Schokoladenpudding. Er isst immer zwei Teller davon. .

In ähnlicher Weise wie Braunmüller interpretiert Thun (1984: 383) die Klasse Pronominaladverb. Es kann nicht nur anaphorische Bezüge herstellen, es vermag auch aus der Sprache heraus außendeiktisch auf Anwesendes zu zeigen. Im Anschluß an Götze (1969:252) definiere ich Pronominaladverbien als Stellvertreter für Substantive, Satzglieder oder Teilsätze, die vorher (1) oder nachher (2) im Satz erscheinen :

- 1 . **Vorher:** Ich werde *das* tun. *Darauf* können Sie sich verlassen.(zurückweisender Satz: anaphorisch)
- 2 . **Nachher:** ich bestehe *darauf*, dass du *morgen* mitkommst. (vorausweisender Satz: kataphorisch)

4 . Zur **Setzung / Nichtsetzung** des Pronominaladverbs

4 .1. Zur Rolle der Valenztheorie

Die Valenztheorie hat sich beschäftigt mit der Frage, welche Satzglieder bzw. Satzgliedteile obligatorisch bzw. fakultativ sind. Hier sollen kurz einige Methoden der Valenztheorie erörtert und auf die darin angewandten Kriterien eingegangen werden. Weil wir uns hier nur mit Verben mit den präpositionalen Ergänzungen befassen, werden wir im Rahmen dieser Theorie aufzeigen, inwieweit eine Präpositionalkonstruktion obligatorisch, fakultativ oder frei ist und welche Präpositionalkonstruktion durch eine Infinitiv- oder Nebensatzergänzung repräsentiert werden kann. Nach der Abhängigkeitsgrammatik von Tesnière das Verb bildet den Kern des Satzes, während die zum Verb gehörigen Glieder als Aktanten angesehen werden. Das Verb legt damit die Zahl der Mitspieler fest.

Nach Helbig / Schenkel (1982 : 49) sind Verben fähig , bestimmte Leerstellen um sich herum zu eröffnen , die entweder durch obligatorische oder fakultative Mitspieler zu besetzen sind. Syntaktische Kriterien sind- nach Helbig / Schenkel - für die Unterscheidung der obligatorischen und fakultativen Mitspieler entscheidend . Zu den valenzgebundenen Gliedern des Verbs wurden Subjekte, Prädikative, Akkusativ -, Dativ-, Genitiv-, Präpositionalobjekte und gewisse Adverbialbestimmungen gerechnet. Helbig / Schenkel benutzen die folgenden Beispiele mit verschiedenen Präpositionalgruppen, die zum Verb in verschieden enger Beziehung stehen :

1. Mein Freund wohnt *in Dresden* . (obligatorischer Mitspieler)
2. Er wartet *auf seinen Freund* . (fakultativer Mitspieler)
3. Sie besuchte uns *am Mittag* . (freier Mitspieler)

Bei (1) handelt es sich um einen obligatorischen Mitspieler , denn er ist an das Verb gebunden und im Stellenplan des Verbs verankert , aber bei (2) ist die Präpositionalgruppe fakultativ , d.h. sie ist wie (1) valenzgebunden , aber weglassbar wie die freie Angabe in (3) , ohne dass die Sätze in (2) und (3) ungrammatisch werden . Hier soll darauf hingewiesen werden, dass das in (1) angeführte Präposition Glied syntaktisch als eine obligatorische Adverbialbestimmung , in (2) als Präpositionalobjekt betrachtet wird . Das bedeutet aber nicht , dass jedes Präpositionalobjekt in jedem Fall fakultativ und jede Adverbialbestimmung obligatorisch ist :

1. Der Sohn antwortet *auf die Frage* . (obligatorisches Präpositionalobjekt)
2. Er nimmt das Mittagessen *im Restaurant* ein. (fakultative Adverbialbestimmung)

Dementsprechend kann festgestellt werden , dass Präpositionalobjekte und gewisse Präposition Adverbialbestimmungen valenzgebunden sind . Als Präpositionalobjekte gelten dabei Objekte , die durch eine dem Verb zugehörige Präposition regiert werden . Eine Präposition bei einem Präpositionalobjekt ist eng mit Verb verbunden und kann nicht ausgetauscht werden., während sie bei präpositionalen Adverbialbestimmungen austauschbar ist . Der Unterschied zwischen den beiden Satzgliedern besteht darin , dass eine Präposition bei Präpositionalobjekt syntaktisch vom Verb regiert wird , bei

Adverbialbestimmungen eine Präposition dagegen die Beziehung zu dem von ihr regierten Wort spezifiziert, z.B.:

1. Sie verzichtet *auf seine Dienste*. (Präp. Obj.)
2. Mein Haus steht *neben /gegenüber /vor/ hinter der Post*. (Adv. Best.)

Man betrachtet die engen Verbergänzungen (ob sie obligatorisch oder fakultativ sind) als Konstituenten der Verbalphrase, die im Gegensatz zu freien Angaben stehen. Die Adverbialsatzprobe, die aus dem Satzglied zwei Prädikationen macht, kann nach Helbig / Schenkel (1982:37) den tiefen strukturellen Unterschied zwischen Ergänzungen und Angaben aufzeigen, z. B.:

- Er aß sein Brot *in der Schule*.
- Er aß sein Brot, *als er in der Schule* war.

Eine solche Probe ist aber auf Verbergänzungen nicht anwendbar, z. B.:

- Er wartet *auf seinen Bruder*.
- *- Er wartet, *als sein Bruder* war.

Weiter zeigen Helbig / Schenkel (1982: 46), dass die Infinitivprobe nur fakultative Ergänzungen von Angaben unterscheiden kann. Während der präpositionale Ausdruck in (1) durch einen Infinitiv wie in (2) substituierbar ist, ist das nicht möglich bei einer freien Angabe wie in (3):

1. Er droht uns *mit der Entlassung*.
2. Er droht uns zu entlassen.
3. Er droht uns *mit dem Stock*.

Es ist aber nicht immer möglich, dass jede Präposition Ergänzung wie in (1) mit einem *dass*- Satz wie in (2) oder mit einem Infinitivsatz wie in (3) verbunden werden kann:

1. Sie erwacht von dem Schrei.
- *2. Sie erwacht davon, dass jemand schreit.
- *3. Sie erwacht, zu schreien.

Daran zeigt sich , dass die Infinitivprobe nicht auf alle Präposition Konstruktionen anwendbar ist . Bouillon (1984:32) legt dar, dass nur Präpositionalobjekte in einen *dass* – Satz oder in einen Infinitivsatz transformierbar sind , z.B. :

- Er verzichtet *auf seine Hilfe* .
Er verzichtet *darauf*, dass er ihm hilft .

Ein solches Verfahren ist aber für Adverbialbestimmungen nicht möglich :

- Peter wohnt *in Bonn* .

Auch nicht jedes Präpositionalobjekt kann in eine Ergänzung in Form eines Infinitivs oder Nebensatzes transformiert werden , z.B. :

- Der Ausländer fragt *nach der Botschaft* .

Die Frage , ob für ein bestimmtes Verb obligatorisch bzw. fakultative Ergänzungen und / oder Angaben spezifisch sind , hängt vor allem von der Verbbedeutung ab . Aus der vorigen Übersicht geht hervor, dass die Fakultativität bzw . Notwendigkeit von Präposition Ergänzungen nicht in der Oberflächenstruktur feststellbar ist . Um die Tiefenstruktur irgendein sprachliches Phänomens ermitteln zu können , muss die Semantik herangezogen werden .

4.2. Die Behandlung des Pronominaladverbs in der bisherigen Literatur

In seinem Aufsatz über Probleme der Korrelate in Gliedsätzen behandelt Köhler (1976:175 und 190 f.) die Frage des Pronomens *es* und auch die des Pronominaladverbs , aber nur im Rahmen der Valenztheorie. Er versucht zu entscheiden, ob diese Korrelate als Aktanten , als Satzglieder anzusehen sind und ob sie zusammen mit einem Nebensatz eine Leerstelle erfüllen können .Er meint , dass das Korrelat *da (r-) + Präposition* nicht als vollwertiger Aktant betrachtet werden soll , weil die Kombination von Korrelat und Gliedsatz einen Aktanten bildet , der die Leerstelle des Verbs absättigen kann . Köhler schlägt die folgende Dreiteilung für das Auftreten des Pronominaladverbs vor , ohne die Frage der Setzung bzw. Nichtsetzung dieses Bezugselementes zu behandeln :

1. Nebensätze ohne Pronominaladverb als Korrelat : Er hört auf , zu singen .
2. Nebensätze mit fakultativem Pronominaladverb : Er wundert sich (*darüber*) , dass er müde ist.
3. Nebensätze mit obligatorischem Pronominaladverb : Wir bestehen *darauf* , dass er geht .

Die obligatorische Funktion eines Pronominaladverbs bei Köhler liegt darin , dass er den betreffenden Verben die Fähigkeit des Nebensatzanschlusses verleiht , während das fakultative Pronominaladverb als ein stilistisches Element angesehen wird , das zur Hervorhebung und Betonung dient (vgl. Köhler 1976 : 198 f.) .

Engelen (1973 , Bd .1: 113) gruppiert in seiner Monographie die Verben mit Präpositionalobjekt ausschließlich nach syntaktischen Kriterien , behandelt aber nicht die Obligatorik bzw. Fakultativität des Pronominaladverbs und charakterisiert sie nur als ein Problem der Norm und Rede . Auf Grundlage bestimmter Kriterien , nämlich Art des Subjekts (z.B. belebt , unbelebt , abstrakt) , Kombinierbarkeit mit den Verbaladjunkten (wie : *sehr* , *gern* , *sorgfältig* , *ausgezeichnet* , *ganz* , *laut* , *schnell*) , Passivfähigkeit , Tempusrestriktionen , statische Adverbiale und Direktionale ergeben sich semantisch homogene Gruppen mit einem wortfeldartigen Charakter .

Im MV (= Mannheimer Valenzlexikon) von Engel / Schumacher (1978) liegen viele Belege von Pronominaladverb + NS (= Nebensatz) und / oder INF (Infinitivsatz) vor , aber die Angaben über Obligatorik , Fakultativität und Nichtvorhandensein des Pronominaladverbs bei einer NS / INF - Ergänzung des Verbs werden nur im Rahmen der Valenztheorie besprochen , ohne dass man genaue Regeln für die Verwendung des Pronominaladverbs findet . Das MV behandelt sowohl das obligatorisch als auch das fakultative Pronominaladverb wie die Präposition , also ein Funktionsmerkmal und nicht als selbständige Ergänzung . Ein fakultatives Pronominaladverb muss dann als fakultatives Auftreten der Präposition in der Oberflächenstruktur verstanden werden . In diesem Lexikon werden die folgenden Nebensatz - Typen als Ergänzungssätze betrachtet :

1. Infinitiv ohne zu (INF -) : Ich höre den Mann kommen .
Dieser Typ wird hier nicht berücksichtigt, weil in solchen Sätzen kein Pronominaladverb vorkommt.

2. Infinitiv mit zu (INF +) : Herr Engel kam darauf , dieses Problem anders zu lösen .

3. Dass-Satz : Herr Richter kam als erster darauf , dass diese Lösung falsch ist .

4. w.-Fragesatz : Herr Schumacher ist darauf gekommen , wo der Fehler liegt .

5. Nebensatz mit Hauptsatzform : Herr Schumacher ist darauf gekommen , dieses Problem muss anders gelöst werden .

Ein Pronominaladverb wird bei Engel / Schumacher in den meisten Fällen als fakultativ bezeichnet . Das führt dazu , dass ein Verb verschiedene Arten von Ergänzungen und Korrelate erlaubt , zwischen denen aber Bedeutungsunterschiede bestehen :

1. Er hat (es) nie erfahren , dass sein Freund ihn betrogen hat .

2. Erst spät habe ich (davon) erfahren , dass du weggefahren bist .

Nach Engel / Schumacher (1978:84 f .) können stilistische Erwägungen dafür entscheidend sein , ob das Korrelat schließlich gesetzt wird oder nicht . Im Unterschied zur Akkusativversetzung (1) lässt sich nicht behaupten , dass das Korrelat einer Präposition Ergänzung in kurzen Sätzen (2) weglassbar und in längeren Sätzen (3) und (4) dagegen nicht weglassbar ist :

1. Sie erlaubt es ihm , dass er sie liebt .

Sie erlaubt ihm , dass er sie liebt .

2. Er baut fest darauf , einen Kredit zu bekommen .

* Er baut fest , einen Kredit zu bekommen .

3. Sie glaubt es ihm nur allzu gerne , dass er sie liebt .

* Sie glaubt ihm nur allzu gerne , dass er sie liebt .

4. Es geht ihm vor allem darum , ob er den Prozess gewinnen kann .

* Es geht ihm vor allem , ob er den Prozess gewinnen kann .

Helbig / Schenkel erläutern in ihrem Wörterbuch zur Valenz und Distribution deutscher Verben kaum , wann ein Pronominaladverb obligatorisch bzw. fakultativ gebraucht werden muss oder kann . Die Proben , die beide Verfasser zur operationellen Beurteilung der Präposition Bestimmung empfehlen , helfen nicht bei der Bewältigung von vielen sprachlichen Zweifelsfällen . Die Verben , bei denen Infinitiv - oder Nebensätze als Verbergänzungen auftreten , sind im Wörterbuch von Helbig / Schenkel ohne Hinweis auf präzise Regeln für das Auftreten eines Pronominaladverb angeführt . Aber

Helbig / Schenkel vermerken nur in Pronominaladverb Parenthese, wenn ein Pronominaladverb als fakultativ angesehen wird. Trotzdem stimmen beide Lexika (das MV und das Wörterbuch von HS) überein, dass ein ziemlich großer Teil der Verben mit einer obligatorischen bzw. fakultativen Präpositionalergänzung auch durch ein obligatorisches bzw. fakultatives Pronominaladverb verbunden werden kann. Die folgende Tabelle stellt die Fälle zusammen, in denen beide Lexika in ihrer Beurteilung, ob ein Pronominaladverb obligatorisch und fakultativ ist, übereinstimmen.

Verb	Ergänzung	obligatorisch		fakultativ		M	V
		HS	MV	HS	MV		
ankommen	auf	+	+	+	+		
sich bedienen	für						
berichten	über						+
berichten	von						+
danken	für						+
erinnern	an						+
fragen	nach						+
sich halten	an	+	+	+	+		
liegen	an						
sich machen	an						
reden	von						
sehen	in						
sprechen	mit						

Trotz dieser Übereinstimmung gibt sowohl das MV als auch das Wörterbuch von Helbig / Schenkel keine entscheidenden Kriterien zur Obligatorik bzw. Fakultativität von Pronominaladverbien. Auf der anderen Seite liegen aber auch bei der Beschreibung der Verben mit Pronominaladverbien in den beiden Lexika Divergenzen vor. Die folgende Tabelle stellt dies dar.

Verb	Präp	Infinitiv		Dass		Frage	
		HS	MV	HS	MV	HS	MV
achten	auf	+	+	+	+	+	+
sich bedanken	für	+		+	+		
beschäftigen	mit	+					
erinnern	an	+	+	+	+	+	+
gewöhnen	an	+	+	+	+	+	+
schauen	auf/nach			+	+		
überzeugen	von		+		+		
verzichten	auf			+	+		
zwingen	zu		+		+		

Bei seiner Behandlung für das Thema des obligatorischen bzw. fakultativen Auftretens des präpositionalen Korrelats verweist sich Hölmländer vor allem auf die Angaben über in den beiden Lexika von Engel / Schumacher (1978) und Heltag / Schenkel angeführten Verben (1982).

Er macht eine Gruppierung der begründenden Verben mit Pronominaladverbien (Vgl. Hölmländer 1979: 47f.) und setzt bei ausgewählten Verben verschiedene Belege ein, dann teilt er sie in die folgenden Formen ein:

1. Verben mit obligatorischem Pronominaladverb:

Nebensatz / Infinitiv kann nur mittels Pronominaladverb dem Verb angeschlossen werden.

1.1. NS/ INF als Konstituente einer Präpositionalergänzung, z.B.:

..., er bestand darauf, Land zu kaufen, Wüstenboden. (Andres, Tagebuch 10)

1.2. NS als Konstituente einer Präpositionalergänzung oder einer freien Angabe, z.B.:

-Und seine Forderungen begründete er damit, dass er nicht freiwillig gekommen sei. (Walser, Ehen 61)

2. Verben mit fraglicher Obligatorik des Pronominaladverbs:

2.1. NS / INF als Konstituente einer Präpositionalergänzung, z. B.:

-Was hätte er darum gegeben, eine Sekunde hinter eine dieser Mädchenstirnen sehen zu können. (Walser, Ehen 28)

3. Verben mit fakultativem Pronominaladverb:

3.1.NS / INF als Konstituente einer Präpositionalergänzung

NS / INF- Anschluss mit/ ohne Pronominaladverb . Als Bezugselement kann nur ein Pronominaladverb ergänzt werden, z.B.:

- Dann entschloss er sich endgültig, Guilietta zu besuchen. (Andersch, Rote 44)

-Er hatte sich offensichtlich dazu entschlossen, Judith verächtlich zu behandeln.

(Andersch, Sansibar 86)

4. Verben mit fraglicher Fakultativität des Pronominaladverbs:

4.NS / INF als Konstituente einer Präpositionalergänzung z.B.:

-Immer war es Cécile, die dafür sorgte, dass Birga nichts merkte, ...

(Walser, Ehen 97)

4.2. Dass- Satz als Konstituente einer Präpositionalergänzung oder als freie Angabe mit finaler Funktion, z.B.:

-Gib bloss acht, dass nichts reinkommt. (Schnurre, dagegen 98)

5. Verben mit mehreren alternativ möglichen Bezugselementen :

5.1.NS / INF als Konstituente einer Akkusativergänzung /Genitiv-Präpositionalergänzung z.B.:

-Er fühlte sich wohl und er freute sich darauf, mit Albert über Nella zu sprechen. (Böll, Haus 153)

-Alwin, der sich noch mehr darüber freute, dass Mauthaus seine Rede nicht halten konnte (Walser, Ehen 164)

-Herr Dr. Alwin hob sich aus seinem Sitz, freute sich (dessen / PA?) ,dass er nirgends anstieß... (Walser, Ehen 131)

5.2. NS / INF als Konstituente einer Akkusiv- / Präpositionalergänzung z.B. :

-Ich war draußen, und ich sah, wie sehr Dohrn darauf hoffte, dass Bert doch noch kommen würde... (Lenz, Brot 142).

-.... doch hoffte er (es / darauf), , dass seine Unsichtbarkeit dies aufwöge.

(Dürrenmatt, Richer 115)

5.3. NS / INF als Konstituente einer Präpositionalergänzung z.B. :

-Ich konnte meinen Brief mehr durchlesen nur in den Umschlag stecken, zu kleben und geben-schauen (darauf/danach) wie der Helikopter startete.(Frisch , Homo 23)

Im Hinblick auf diese Einteilung kann man schlussfolgern, dass sich die Verben mit fakultativen Pronominaladverbien dadurch auszeichnen, dass sie oft zwei Objekte haben können und dass Realisierung bzw. Nichtrealisierung nur dann vorkommt, wenn ein Personenobjekt +LEB (= belebt) ist (wie der Beleg mit dem

Verb:sich entschließen zu...u.ä.) . Bei +LEB- Objekt der Verben mit fakultativem Pronominaladverb ist der Wegfall des Pronominaladverbs sehr frequent.

Demgegenüber sind die Verben mit obligatorischem Pronominaladverb zum größten Teil zweiwertig (Subjekt + präpositionale Ergänzung). Es kommt zuweilen bei einigen Verben dieser Klasse vor, dass sie außer der präpositionalen Ergänzung auch ein anderes Objekt mit dem Merkmal + LEB erlauben (z. B.:j- n zu etwas auffordern / j-n vor etwas bewahren .. usw.) . Wenn das Verb eine präpositionale Ergänzung realisieren kann, erscheint auf demselben Satz im Stellenplan des Verbs keine Genitiv-oder Akkusativergänzung. Das Pronominaladverb muss also den präpositionalen Kasus realisieren:

-Es kommt auf die Genauigkeit an .

* kommt der Genauigkeit an .

*Es kommt die Genauigkeit an .

Nachdem Holmlander eine semantische Analyse von Verbgruppen mit fakultativem Pronominaladverb durchführt hat, gelangt er zu der Auffassung , dass die Mehrzahl dieser Verben selbständige semantische Felder bilden kann. Die folgende Liste enthält- nach Holmlander 1979 :66 Verben mit fakultativem Pronominaladverb :

1. Verben der Beeinflussung: erinnern an, (sich) gewöhnen an, hindern an , helfen bei, überzeugen bei, danken für, sich bedanken für, beauftragen mit, drohen mit, beten um, betteln um, bitten um, ersuchen um, abhalten von, abschrecken von, sich überzeugen von, auffordern zu, bereden zu, bewegen zu, einladen zu, ermahnen zu, ermuntern zu, raten etw./zu, nötigen zu, überreden zu, veranlassen zu, verführen zu, verleiten zu, (sich) verpflichten zu, (sich) zwingen zu

2. Verben des Strebens und des „Sich- Beteiligens“: sorgen für, sich bemühen um, sich mühen um, geben um, kämpfen um

3. Verben des Begehrens: trachten nach, verlangen etw./nach, e-n verlangen nach

4. Verben des Vorausdenkens und der Erwartung: warten auf, sich freuen dessen/auf, hoffen etw./auf

5. Verben des Durchdenkens und der Erinnerung: denken etw./an, sich entsinnen dessen/an, sich erinnern dessen/an, zweifeln an, sich besinnen auf, nachdenken über, nachsinnen über, träumen von

6. Verben der Gemütsbewegung und des Vermeidens: sich ärgern über, sich beklagen über, sich empören über, sich freuen dessen/über, jammern etw./über/um, klagen etw./über/um, sich schämen dessen/über, schimpfen etw./über/auf, spotten dessen/über, staunen über, träuern über/um, sich wundern über, sich fürchten vor, sich hüten vor, sich scheuen vor, warnen vor
7. Verben der Aufmerksamkeit: achten etw./dessen/auf, achtgeben auf, aufpassen auf, schauen auf/nach...usw.
8. Verben des Entscheidens: sich entschließen, sich entscheiden für/gegen
9. Aktionsart kennzeichnende Verben : anfangen etw./mit/von, aufhören mit, beeilen mit, beginnen etw./mit, fortfahren mit, zögern mit

Zu der folgenden Gruppe(vgl. Holmländer 1979 :88) werden nur die Verben angeführt, bei denen das Pronominaladverb für den Nebensatz/Infinitiv-Anschluss in der Oberflächenstruktur erscheinen muss:

1. Verben der Stellungnahme und des Entgeltens wie: beneiden um, gut tun an, halten auf, sich verlassen auf, vertrauen auf, sich einsetzen für, entschädigen für, sich entschuldigen für, halten für, hassen für, lieben für, loben für, sich loben für, können für, plädieren für, sich rächen für, reden für, sein für, sprechen für, haben gegen, sein gegen, sprechen gegen, tun gegen, sich verwahren gegen, bestärken in, (nichts)halten von, sich rächen für
2. Verben der Beharrung: sich halten an, sich klammern an, bestehen auf, bleiben bei
3. Verben des Vorausdenkens und der Erwartung: anlegen auf, ausgehen auf, aus sein auf, brennen auf, dressieren auf, sich einlassen auf, lauern auf, rechnen auf, sich umstellen auf, rechnen mit, sich vorbereiten auf
4. Verben des Hinweisens: abzielen auf, anspielen auf, aufmerksam machen auf, sich berufen auf, deuten auf, hinauslaufen auf, hindeuten auf, hinweisen auf, sich konzentrieren auf, richten auf, zielen auf
5. Verben des Begründetseins und des Anliegens: liegen an, e-m liegen an, ankommen auf, sich gründen auf, hervorgehen aus,

6. Verben der Gemütsbewegung und des Vermeidens: sich ärgern über, sich beklagen über, sich empören über, sich freuen dessen/über, jammern etw./über/um, klagen etw./über/um, sich schämen dessen/über, schimpfen etw./über/auf, spotten dessen/über, staunen über, träuern über/um, sich wundern über, sich fürchten vor, sich hüten vor, sich scheuen vor, warnen vor

7. Verben der Aufmerksamkeit: achten etw./dessen/auf, achtgeben auf, aufpassen auf, schauen auf/nach...usw.

8. Verben des Entscheidens: sich entschließen, sich entscheiden für/gegen

9. Aktionsart kennzeichnende Verben : anfangen etw./mit/von, aufhören mit, beeilen mit, beginnen etw./mit, fortfahren mit, zögern mit

Zu der folgenden Gruppe(vgl. Holmlander 1979 :88) werden nur die Verben angeführt, bei denen das Pronominaladverb für den Nebensatz/Infinitiv-Anschluss in der Oberflächenstruktur erscheinen muss:

1. Verben der Stellungnahme und des Entgeltens wie: beneiden um, gut tun an, halten auf, sich verlassen auf, vertrauen auf, sich einsetzen für, entschädigen für, sich entschuldigen für, halten für, hassen für, lieben für, loben für, sich loben für, können für, plädieren für, sich rächen für, reden für, sein für, sprechen für, haben gegen, sein gegen, sprechen gegen, tun gegen, sich verwahren gegen, bestärken in, (nichts)halten von, sich rächen für

2. Verben der Beharrung: sich halten an, sich klammern an, bestehen auf, bleiben bei

3. Verben des Vorausdenkens und der Erwartung: anlegen auf, ausgehen auf, aus sein auf, brennen auf, dressieren auf, sich einlassen auf, lauern auf, rechnen auf, sich umstellen auf, rechnen mit, sich vorbereiten auf

4. Verben des Hinweisens: abzielen auf, anspielen auf, aufmerksam machen auf, sich berufen auf, deuten auf, hinauslaufen auf, hindeuten auf, hinweisen auf, sich konzentrieren auf, richten auf, zielen auf

5. Verben des Begründetseins und des Anliegens: liegen an, e-m liegen an, ankommen auf, sich gründen auf, hervorgehen aus,

sich(nichts)machen aus, bestehen in, liegen in, zusammenhängen mit, zu tun haben mit, sein nach, kommen über, gehen um, sich handeln um, abhängen von, ausgehen von/handeln von

6. Verben des Erkennens: erkennen an, merken an, kommen auf, verfallen auf, sich verstehen auf, sehen aus, sich denken bei, sich entdecken bei, ertappen bei, sich ertappen bei, finden bei, sich überraschen bei, sich unterscheiden durch, kommen hinter, sich ausdrücken in, sich erweisen in, sehen in, suchen in, sich zeigen in

7. Verben der Nichtbeachtung: hinwegsehen über, hinwegtäuschen über, ablassen von, absehen von

8. Verben des Hinführens: setzen an, sich beschränken auf, verwenden auf, beitragen zu, dienen zu, sich eignen zu, erziehen zu, führen zu, gebrauchen zu, kommen zu, neigen zu, taugen zu, treiben zu, übergehen zu, verwenden zu

9. Verben des Beschäftigtseins, des Vorliebens und des Prahlens: sich gefallen in, üben in, sich üben in, sich abfinden mit, sich aufhalten mit, sich beschäftigen mit, kokettieren mit, sich schmeicheln mit, verbringen mit, sich vergöttern mit, sich trösten mit, zubringen mit

10. Verben des Besprechens und des Besichtigens: aufklären über, belehren über, reden über, sprechen über, sich unterhalten über, reden von, sprechen von

11. Verben der Gemütsbewegung und des Vermeidens: lachen über, sich täuschen über, leiden unter, bewahren vor, schützen vor, zurückschrecken vor

12. Aktionsart kennzeichnende Verben: gehen an, sich machen an, sein an, sein bei, gipfeln in, sich erschöpfen in, enden mit, ansetzen zu

13. Verben der Beeinflussung: bringen auf, bringen zu

Der Mangel dieses Werkes besteht darin,

1. dass es sich zum größten Teil auf die Daten der Verben mit Pronominaladverben im Wörterbuch zur Verbalenz von Helbig/Schenkel 1982 sowie im Lexikon von Engel/Schumacher

1978 stützt und von einem begrenzten Ausschnitt der in den beiden Lexika angeführten Verben ausgeht. Das Untersuchungsmaterial, auf das sich Holmlander stützt, müsste erweitert werden, um entscheidende Folgerungen dafür gezogen werden können. Meines Erachtens kann gesagt werden, dass die von Holmlander vorgeschlagenen Regeln für die Differenzierung der Verben mit obligatorischem und fakultativem Pronominaladverb auch eine Rolle dabei spielen. Demgegenüber reichen diese Regeln nicht endgültig dafür aus. Im Laufe der vorliegenden Arbeit gehen wir deshalb von großer Menge der Verben, die von beiden Grammatikern Engel und Latour angeführt werden. Der strukturellen und kontextuellen Analyse liegen eine ausgewählte Anzahl von betreffenden Verben zugrunde.

2-dass Holmlander sich bei einigen Verben mit der Registrierung der reflexiven Form begnügt und die der nichtreflexiven derartigen Verben versäumt. Bei der Überprüfung des Auftretens des Pronominaladverbs beim Verb *sich entscheiden für* behandelte er nur die reflexive Form ohne die andere nichtreflexive (d.i. *entscheiden über*), die eine Akkusativergänzung verlangt. Das Pronominaladverb erscheint bei der letzten Form als fakultatives Korrelat.

3-dass die von festen Präpositionen regierten Verben nicht sämtlich von Holmlander registriert werden, d.h. er versäumte einige Präpositionen, die beim betreffenden Verb erwähnt werden müssen. Beispielsweise führt er beim Verb *bestehen* Belege nur mit der Präposition *auf* in der Verbliste der Beharrung (S.90) sowie mit der Präposition *in* in der Verbliste des Begründetseins und des Anliegens (S.92), aber nicht mit der Präposition *über*, obwohl diese letzte als obligatorische mit diesem Verb betrachtet wird. Das Folgende Beispiel soll dies demonstrieren:

-Es *besteht* kein Zweifel *darüber*, dass der Staat die nötigen Maßnahmen getroffen hat.

Daraus zeigt sich, dass die Behandlung der Pronominaladverbien bei Verben mit präpositionalen Ergänzungen in der Liste von Holmlander einer neuen Überprüfung bedürftig ist.

Bei Latour (1985:125 f.) hängt die Fakultativität bzw. Obligatorik des Konstruktes *da (r-) + Präposition* allein vom regierenden Verb ab. Er gibt keine bestimmte Regel, aber er empfiehlt, die Verben mit

fakultativem Korrelat als Liste - da ihr Umfang nur gering ist- zu lernen. Obwohl man bei ihm kein hilfreiches Mittel für die Setzung bzw. Nichtsetzung des Korrelats *da (r-) + Präposition* findet, macht er uns auf etwas Wichtiges aufmerksam, nämlich darauf, dass die Verben des Sagens und Denkens ein Drittel der Verben mit fakultativem Korrelat ausmachen. Ihr gemeinsames Merkmal ist die Tatsache, dass bei ihnen die präpositionale Ergänzung alternativ realisiert werden kann. Diese Verben sind:

a) hoffen, bitten, fragen, raten.

b) berichten über, danken für, erfahren von, erzählen von glauben an, hören von, lesen über, wissen über.

Weiter führt er die übrigen Verben mit fakultativem Korrelat *da(r-) + Präposition an*:

- | | | |
|-------------------------|-------------------------------|---------------------------|
| 1. anrufen um | 10. sich entschließen zu | 19. zum Anlass nehmen für |
| 2. aufpassen auf | 11. sich erinnern an | 20. schimpfen über |
| 3. sich beeilen mit | 12. sich freuen an, auf, über | 21. außer sich sein über |
| 4. sich bemühen um | 13. sich fürchten vor | 22. sich streiten über |
| 5. bewegen zu | 14. helfen bei | 23. überreden zu |
| 6. drängen zu | 15. hindern an | 24. überzeugen von |
| 7. einladen zu | 16. informieren über | 25. sich wundern über |
| 8. entscheiden über | 17. klappen(es) mit | 26. zweifeln an |
| 9. sich entscheiden für | 18. nachdenken über | |

Engel (1988 : 257f.) führt eine ziemlich große Anzahl von Verben (73) mit obligatorischem Korrelat und auch eine geringe (36) mit fakultativem an, ohne dass er die Voraussetzungen für das Auftreten des Pronominaladverbs bestimmt. Bei den folgenden Obersatzverben ist das Korrelat *da (r-) + Präposition* fast in allen Fällen obligatorisch:

sich abgeben mit
achten auf
ändern an
ankommen auf
arbeiten an
sich aussprechen für/gegen
bauen auf
sich bedanken für
beginnen mit
sich beschäftigen mit
beschließen mit
bestehen auf
bestehen in
bestimmen über
bestrafen für
bewegen zu
sich bewerben um
bezahlen für
sich beziehen auf
bieten für
brennen auf
bringen auf
es bringen zu
denken an
sich drehen um
sich drücken von
erkennen an
erziehen zu
(etwas)finden bei
folgen aus
führen zu
(etwas) geben auf
(etwas) geben für
gehen um (persönlich)
gehören zu
gewinnen für
gewöhnnen an
sich interessieren für

kommen auf
kommen von
kommen zu
sich kümmern um
lachen über
lächeln über
leben von
lernen aus
liegen an
sich machen an
sich machen aus
nachdenken über
nützen zu
rechnen mit
reden von,über
sagen zu
sprechen von,über
stimmen für,gegen
tragen an
trinken auf
überreden dazu, dass
sich unterhalten über
unterrichten über/von
verlangen nach
sich verstehen auf
sich wenden gegen
wissen von

Die folgende Liste stellt eine geringe Anzahl von Obersatzverben mit fakultativem Korrelat dar :

sich ärgern über - sich aufregen über - sich bemühen um - berichten über - sich beschweren über- sich besinnen auf - bewegen zu - bitten um - danken für - drängen auf - drängen zu - entscheiden für - sich entschließen zu - sich entschuldigen für - erfahren von - sich erinnern an - erschrecken über - erzählen von - fragen nach - sich freuen über - sich fürchten vor - glauben an - gratulieren zu - hindern an - hoffen auf - hören von - informieren über - raten zu - schreiben von/über - sich überzeugen von - warten darauf, dass/ ob - sich wundern über - zweifeln an

Ungelöst bleibt aber auch bei dieser Liste ,welche Regel hinter der Obligatorik bzw . Fakultativität des Pronominaladverbs steht.

Obwohl Engel und Latour in ihrer Rede von Korrelaten nicht die Setzung bzw. Nichtsetzung des Pronominaladverbs behandeln, können wir aus ihren Verblisten wichtige Konsequenzen ziehen. Wie es mir dünkt, besteht der Vorzug von Engels und Latours Verbgruppen darin, dass sie uns ein hilfreiches Mittel für die Bestimmung der Verben mit obligatorischem und fakultativem Korrelat gibt und beide Verbgruppen voneinander in zwei selbständige Klassen differenziert . Damit wir einige entscheidende Regel für das obligatorische und fakultative Auftreten des Pronominaladverbs bei den von Engel und Latour angeführten Verbgruppen ermitteln zu können, sollen wir zuerst hier auf verschiedene Korpora beziehen. Im folgenden sind zuerst Belege für ausgewählte Verben mit fakultativem Pronominaladverb zu erwähnen. :-

Beleg 1: Ich *weise* nur *darauf hin*, dass dieses Gericht...auch *darauf achten* muss, ob sich nicht jemand,...auch seiner eigenen Verantwortung erledigt. (Süddeutsche Zeitung 2002:10)

Analyse : Das Verb *achten auf* bringt semantisch gesehen die Achtung Ausdruck und gehört in syntaktischer Sicht denjenigen Verben, die unterschiedliche Ergänzungen (*Akkusativ-, Genitiv- und Präpositionalergänzung*)und daher verschiedene Korrelate(*dessen/darauf*)haben. Bei diesem Typ der Verben ist das PA fakultativ und deshalb ist es in diesem Beleg realisiert. Die Ergänzung dieses Verbs tritt bei diesem Beleg in Form eines mit dem Fragewort (*ob*) eingeleiteten Nebensatzes auf.

Beleg 2 : ...aber die Kleinode *achteten* nicht *darauf*,...solche Huldigungen zu verstehen.(Stifter 2001:189)

Analyse :Was oben schon beim Verb *achten auf* demonstriert wurde,kann auch hier gesagt werden,aber der Unterschied zwischen diesem Beleg und dem vorigen liegt darin,dass die Ergänzungsstruktur des letzten in Form eines Infinitivsatzes erscheint.

Beleg 3:Man begrüßte und *bedankte sich*,man beklagte den Hunger dort...(Auslandskurier 1985:7)

Analyse:Von semantischer her kennzeichnet das Verb *sich bedanken für* die Beeinflussung. Strukturell gesehen ist das PA bei diesem Beleg nicht realisiert ,weil seine Setzung bei diesem Verb als fakultativ betrachtet wird.Die Ergänzung dieses Verbs tritt in Form eines Hauptsatz auf.

Beleg 4 : Abends um 9.00Uhr *begann* sich mein Zimmer zu füllen. .(Papyrus 1986:15)

Analyse : Das Verb *beginnen mit* gehört den aktionsartmäßigen kennzeichnenden Verben,wobei der Sachverhalt als inchoativ zu interpretieren.Das PA ist bei diesem Beleg nicht realisiert ,weil seine Setzung beim Verb fakultativ ist.Die Ergänzung dieses Verbs tritt in Form eines Infinitivsatzes auf. Es zu erwähnen, dass die Akkusativergänzung des Verbs *beginnen mit* kann auch als Substantiv realisiert werden,z.B.:

- Er *beginnt* die Diskussion.

Beleg 5 : GIFRID wird *sich* auch in der Zukunft *bemühen*,alle Forschungsergebnisse...zu teilen. (Auslandskurier 1985:21)

Analyse : Semantisch gesehen ordnet das Verb *sich bemühen um* denjenigen Verben zu, die das Streben bezeichnen. Die Setzung des präp. Korrelat darum bei dem Verb ist-wie schon gesagt-fakultativ.Die Ergänzung dieses Verbs kommt aber hier in Form eines Infinitivsatzes vor.

Beleg 6 : Die Menschen waren sehr höflich und haben *sich bemüht*,dass sie (Frau F.)sich als Ausländerin wohl fühlen konnte.(Papyrus 1986:8)

Analyse : Der Unterschied zwischen diesem Beleg und den beiden vorigen liegt darin,dass die Ergänzungsstruktur des letzten in Form eines mit dass eingeleiteten Nebensatzes erscheint.

Beleg 7 : Sie hat *sich* jedoch dauerhaft *darum bemüht*, andere Lebensformen....zu reduzieren. (Deutschland 2000:52)

Analyse :Bei diesem Beleg ist das präo.Korrelat *darum* für das Verb *sich bemühen um* realisiert

Die Ergänzung dieses Verbs kommt –im Unterschied zum obigen– aber hier in Form eines Infinitivsatzes vor.

Beleg 8 : Er *berichtet(davon/darüber)*, dass er die Aufgabe erfüllt hat.(Helbig/Schenkel 1982:414)

Analyse :Das Verb *berichten über/von* ist unter dem semantischem Feld mit der Bezeichnung der Mitteilung zu subsumieren. Bei diesem Beleg kommen zwei PA vor,nämlich *davon* und *darüber* vor.Weil solches Verb *berichten über/von* zwei PA ohne wesentliche semantische Unterschiede hat,wird das PA als fakultativ angesehen.Die Ergänzung dieses Verbs kommt hier in Form eines mit *dass* eingeleiteten Nebensatzes vor. Die Akkusativergänzung dieses Verbs kann auch als Substantiv realisiert werden,z.B.:

-Der Zeuge *berichtet* eine Geschichte.

Beleg 9 : Außerdem *beschloss* die Bundesregierung,den anlageninternen Notfallschutz auszubauen.(Presse 1991:2)

Analyse : In semantischer Sicht drückt das Verb *beschließen* die Entscheidung gegenüber einer Sache aus. Das PA ist von diesem Beleg weggelassen, weil seine Setzung bei diesem Verb strukturell gesehen fakultativ ist . Die Ergänzung dieses Verbs tritt in Form eines Infinitivsatzes auf.

Beleg 10 : Er *erzählt (davon/darüber)*,wen er getroffen hat.(Helbig/Schenkel 1982 :414)

Analyse : Solche vorige semantische und strukturelle Erklärung des Verbs *berichten über/von* ist auch auf das Verb *erzählen über/von* anwendbar,aber die Ergänzung dieses Verbs kommt in Form eines mit dem Fragewort (*wen*) eingeleiteten Nebensatzes vor. Die Akkusativergänzung des Verbs *erzählen über/von* kann auch als Substantiv realisiert werden,z.B.:

-Das Mädchen *erzählt* den Vorgang.

Beleg 11 : Und Benes,...,*entschloss sich*,etwas Ähnliches nie mehr zuzulassen.(Süddeutsche Zeitung 2002:10)

Analyse : Das Verb *sich entschließen* wie das Verb *beschließen mit* gehören denjenigen Verben, die die Entscheidung bezeichnen.Das PA ist bei diesem Beleg nicht realisiert ,weil seine Setzung beim

reflexiven Verb *sich entschließen für* fakultativ hält. Die Ergänzung dieses Verbs tritt in Form eines Infinitivsatzes auf.

Beleg 12 : Ich *erinnerte mich gut*, wie die Menschen nach dem Krieg Benes schätzten.... (Süddeutsche Zeitung 2002:10)

Analyse : Das Verb *sich erinnern* bringt die Erinnerung zum Ausdruck und gehört denjenigen reflexiven Verben, die unterschiedliche Ergänzungen (Genitiv- und Präpositionalerergänzung) und daher verschiedene Korrelate (*dessen/daran*) haben. Bei diesem Typ der Verben ist das PA fakultativ und deshalb ist es in diesem Beleg nicht realisiert. Die Ergänzung dieses Verbs tritt bei diesem Beleg in Form eines mit dem Fragewort (*wie*) eingeleiteten Nebensatzes auf.

Beleg 13: Im Blickfeld von Rhöndorf *erinnerte* Professor Claus Leitzmann *daran*, dass 15 Jahre vor der GIPRID -Gründung Konrad Adenauer... von der Notwendigkeit gesprochen hatten... (Auslandskurier 1985:16)

Analyse : Hier bei diesem Beleg kommt die nichtreflexive Form des Verbs *erinnern an* vor und ist auch zu bemerken, dass das PA-im Unterschied zum vorigen- realisiert, aber die Ergänzung dieses Verbs erfolgt hier in Form eines mit *dass*- eingeleiteten Nebensatzes.

Beleg 14 : Aber es ist ganz gut, wenn man gelegentlich *daran erinnert* wird, wovon die Menschen wirklich leben... (Deutschland 2000:16)

Analyse : Die Interpretation des Verbs *erinnern an* von oben ist auch hier anwendbar, aber die Ergänzung dieses Verbs kommt bei diesem Beleg in Form eines mit dem Fragewort (*wovon*) eingeleiteten Nebensatzes vor.

Beleg 15 : Sie sind der einzige der *danach fragt*, ob ich auch ein Herz habe. (Stifter 2000:194)

Analyse : Von semantischer her drückt das Verb fragen nach das Verlangen bzw. Begehren aus. In diesem Beleg ist das präp. Korrelat *danach* mit dem Verb fragen realisiert. Die Ergänzung dieses Verbs kommt hier in Form eines mit dem Fragewort (*ob*) eingeleiteten Nebensatzes vor. Die Akkusativergänzung des Verbs *fragen nach* kann auch als Substantiv realisiert werden, z.B.:

-Der Ausländer *fragt* den Professor.

Beleg 16 : Sie...freute sich, nun einmal nur Hausfrau und Mutter sein zu dürfen. (Papyrus 1986:9)

Analyse : Das Verb *sich freuen* gehört semantisch gesehen denjenigen Verben, die die Gemütsbewegung *kennzeichnen* und von *struktureller* her gehört es wie das Verb *sich erinnern* denjenigen reflexiven Verben, die unterschiedliche Ergänzungen (*Genitiv- und Präpositionalergänzung*) und auch daher verschiedene Korrelate (*dessen/daran, darauf, darüber*) verlangen. Das Auftreten des PA ist bei diesem Typ der Verben als fakultativ zu beurteilen. Deshalb ist das PA bei diesem Beleg nicht realisiert. Die Ergänzung dieses Verbs tritt hier in Form eines Infinitivsatzes auf.

Beleg 17 : Man kann nur *hoffen*, dass der Abschluss bei Chemie die Nachdenklichen bei Metall ermutigt. (Süddeutsche Zeitung 2002:4)

Analyse : In semantischer Sicht drückt das Verb *hoffen* die Erwartung aus. In diesem Beleg ist das PA nicht realisiert, da seine Setzung bei diesem Verb fakultativ ist. Die Ergänzung dieses Verbs kommt hier in Form eines mit der Konjunktion (*dass*) eingeleiteten Nebensatzes vor.

Beleg 18 : Nun *hoffte* ich, mich etwas von den Strapazen erholen zu können. (Papyrus 1986:15)

Analyse : Solche vorige semantische und syntaktische Erläuterung des Verbs *hoffen* ist auch hier anwendbar, aber in diesem Beleg tritt die Ergänzung dieses Verbs aber in Form eines Infinitivsatzes auf.

Beleg 19 : Offensichtlich hat Putin seine Freunde...*davon überzeugt*, dass die bisherigen Instrumente der Kooperation...nicht ausreichen. (Süddeutsche Zeitung 2002:10) -

Analyse : Das Verb (*sich*) *überzeugen von* gehört dem semantischen Feld, das den Gewissheit und Zweifel bezeichnet. Dieses Verb wird teils reflexiv, teils nicht reflexiv gebraucht. Bei seiner nicht reflexiven Verwendung ist die Akkusativergänzung –wie dieser Beleg– als Substantiv realisiert. Das PA ist sowohl bei der reflexiven Form als auch bei der nicht reflexiven fakultativ und deshalb ist es in diesem Beleg bereits realisiert. Die Ergänzung dieses Verbs tritt hier in Form eines mit *dass*- eingeleiteten Infinitivsatzes auf.

Im Hinblick auf die Belege der Verben mit fakultativem Pronominaladverb kann strukturell gesehen das Folgende schlussfolgert werden :

A . Ein Pronominaladverb wird als fakultativ betrachtet, wenn die Realisierung bzw. Nichtrealisierung eines Pronominaladverbs mit keinen semantischen Unterschieden verbunden ist. Das erfolgt nur bei Verbgruppen, bei denen die präpositionale Ergänzungskonstruktion die einzig mögliche ist wie die Belegen mit den Verben : hoffen auf , sich bemühen umusw.

B . Wenn bei einem Verb mehrere Präpositionen in deutlicher Opposition zueinander stehen, ist das Pronominaladverb auch fakultativ wie die Belege mit den Verben :berichten über/von und erzählen über und von.Das steht aber im Gegensatz zu anderen Verben ,bei denen nur eine Präposition in einem bestimmten Kontext erforderlich ist, z.B.:

- Er hat *sich (dafür) entschieden*, das Hotel jetzt zu verlassen. (fakultatives Pronominaladverb)
- Er hat *sich (dagegen) entschieden*, im Hotel zu bleiben. (obligatorisches Pronominaladverb)

C-Ein Pronominaladverb kann auch fakultativ bei den Verben sein, die alternativ eine Genitivkonstruktion aufweisen wie die Verben:sich erinnern dessen/an,sich freuen dessen/an/auf/über ... usw.

In der obengenannten Verbgruppe mit fakultativem Korrelat führt der Wegfall eines Pronominaladverbs nicht dazu, dass sich der Inhalt des Satzes auch nur im geringsten ändert.

Hier soll darauf aufmerksam gemacht werden,dass die der hier Untersuchung zugrunde liegenden Verben Modelle für übrige Verben mit fakultativem Pronominaladverb zu gelten haben.

Nun kommen wir zu anderen Belegen einiger Verben mit obligatorischem Pronominaladverb :

Beleg 1 : ...,dass er *sich* während der Unterrichtsstunden in den gotischen Klassengewölben meistens *damit abgab*,solche Einsichten bis auf den Grad zu empfinden.(Mann 2001:)

Analyse : Semantisch gesehen bringt das Verb *sich abgeben mit* das Streben nach der Verwirklichung einer Sache zum Ausdruck. Die Setzung des PA *damit* bei diesem Verb ist strukturell gesehen obligatorisch. Falls dieses präp. Korrelat bei solchem Satz fehlt, wird die Satzbedeutung syntaktisch und semantisch gesehen nicht richtig. Die Ergänzung dieses Verbs kommt hier in Form eines Infinitivsatzes vor.

Beleg 2 : Auch Stiftern Menschen wissen, dass es *darauf ankommt*,... "den lieben Gott zu spielen". (Grillparzer 2001:151)

Analyse : Das Verb *es ankommen auf* bezeichnet das Begründetsein und das Anliegen. von struktureller her ist das PA bei der unpersönlichen Form dieses Verbs erforderlich. Die Ergänzung dieses Verbs tritt hier in Form eines mit der Konjunktion (*dass*) eingeleiteten Nebensatzes auf.

Beleg 3 : Wo wir doch seit etwa zwei Jahrzehnten mit verbissenem Fleiß *daran arbeiten*, Kurzweiler zu werden. (Süddeutsche Zeitung 2002:1)

Analyse : Das Verb *arbeiten an* gehört denjenigen Verben, die die Beschäftigung des Menschen mit einer Sache ausdrücken. Strukturell gesehen ist das Auftreten des PA beim Verb *arbeiten an* obligatorisch. Die Ergänzung dieses Verbs kommt hier in Form eines Infinitivsatzes vor.

Beleg 4 : Bislang konnte er *darauf bauen*, dass Djindjic, weniger beliebt als Kostunica, vorzeitige Wahlen scheut.... (Süddeutsche Zeitung 2002:2)

Analyse : In semantischer Sicht kennzeichnet das Verb *bauen auf* das Verlassen auf eine Sache. Strukturell gesehen ist das PA auch beim Verb nötig und die Ergänzung dieses Verbs erfolgt in Form eines mit der Konjunktion (*dass*) eingeleiteten Nebensatzes .

Beleg 5 : Sie *bestanden* im wesentlichen *darin*, dass das Team des DRK das Lazarett aufbauen musste. . (Presse 1991:1)

Analyse : Das Verb *bestehen* bezeichnet das Begründetsein und das Anliegen und zählt als eines der Verben, die strukturell gesehen verschiedene Präpositionen (*auf-in-über*) verlangen und bei jeder festen Präposition gewinnt das Verb eine neue Bedeutung. Das PA taucht bei jedem Varianten als obligatorisch auf. Die Ergänzung dieses

Verbs erfolgt hier in Form eines mit der Konjunktion (*dass*) eingeleiteten Nebensatzes .

Beleg 6 : ...27 Jahre lang hätte Carlos nie *daran gedacht*, gegen die Macht aufzubegehren. (Süddeutsche Zeitung 2002:27)

Analyse : Das Verb *denken an* gehört den Verben, die das Durchdenkens markieren. Das PA ist auch bei diesem Verb nötig und die Ergänzung dieses Verbs kommt in Form eines Infinitivsatzes vor. Es ist aber auch üblich, dass die Ergänzung dieses Verbs nicht ausschließlich in Form eines Infinitivsatzes erfolgt, sondern auch in Form eines mit der Konjunktion (*dass*) eingeleiteten Nebensatzes, z.B.:
-Er denkt daran, dass seine Tochter morgen ins Ausland fahren wird.

Beleg 7 : Er *dachte daran*, dass er sich bei dieser Gelegenheit am besten unbemerkt entfernen könne. (Keller 1969:22)

Analyse : Bei diesem Beleg taucht die andere Ergänzungsform des Verbs *denken an auf*, und zwar ein mit der Konjunktion (*dass*) eingeleiteter Nebensatz. Obwohl das PA bei dem vorigen Beleg als obligatorisch anzusehen ist, ist es bei diesem Beleg aufgrund der kontextuellen Bedeutung des Sachverhalts eliminierbar, d.h. der Kontext spielt bei der Beurteilung der Obligatorik bzw. Fakultativität des PA eine wichtige Rolle.

Beleg 8 : ...denn *es lag* ihm alles *daran*, dass man sagen könnte. (Keller 1969:17)

Analyse : Von semantischer her bezeichnet das Verb *es liegen an* das Begründetsein und das Anliegen. Bei diesem Beleg taucht die unpersönliche Ergänzung dieses Verbs in Form eines mit der Konjunktion (*dass*) eingeleiteten Nebensatzes auf.

Beleg 9 : ...und er *ging* zuerst *daran*, mehrere Gewächsstücke und Pflanzen...zu besichtigen. (Siffter 2001:173)

Analyse : In semantischer Sicht gehört das Verbs *gehen an* den Verben mit der Bezeichnung der Aktionsart. Die Ergänzung dieses Verbs erscheint in diesem Beleg in Form eines Infinitivsatzes.

Beleg 10 : Gleichzeitig müssen Politiker *dafür sorgen*, dass die Anliegen möglichst oft und möglichst prominent auf Bildschirmen und Titelseiten erscheinen. (Deutschland 2000:10)

Analyse : Das Verb *sorgen für* markiert das Sich -Beteiligen an einer Sache. Die Ergänzung des Verbs taucht in diesem Beleg in Form eines mit der Konjunktion (*dass*) eingeleiteten Nebensatzes auf.

Beleg 11 : Es WAR seinerzeit FIFA Pressechef Guido Tognoni, der ohne böse Absicht in aller Offenheit *davon sprach*, dass auch die Freiheit der Deutschen nicht unbegrenzt sei. (Presse 1991:2)

Analyse : Das Verb *sprechen von* ist denjenigen Verben mit der Bezeichnung der Mitteilung zuzuordnen. Die Ergänzung dieses Verbs kommt in diesem Beleg in Form eines mit der Konjunktion (*dass*) eingeleiteten Nebensatzes vor.

Die der vorigen Analyse zugrunde liegenden Verben sind Modelle für übrige Verben mit fakultativem Pronominaladverb zu gelten haben.

Bei der Beobachtung der obengenannten Belege zeigt sich, dass die Verbgruppe mit obligatorischem Pronominaladverb mindestens zwei obligatorische Ergänzungen verlangen, nämlich Nominativ- und Präpositionalergänzung.

Wenn ein Pronominaladverb bei einer dieser Verben nicht vorhanden wäre, wäre der Satz ungrammatisch und unverständlich. Das Pronominaladverb ist also syntaktisch und semantisch obligatorisch.

Die Korpora lassen auch feststellen, dass die deutsche Sprache andere Verben mit obligatorischem und fakultativem Pronominaladverb außer den bei der Aufstellung der Verben von Holmländer und auch außer den in den beiden Listen von Engel und Latour angeführten Verben, wie die Belegen der folgenden Verben aufzeigen (ändern an-
ken zu-bemessen durch-heranziehen für-scheitern an-warnen
verben für-trüben durch-urteilen über) :

erstens : Verben mit mit obligatorischem Pronominaladverb :

Beleg 1: Und *daran* scheint sich so rasch nichts zu *ändern*. (Süddeutsche Zeitung 2002:1)

Beleg 2 : Wenn man das Gewicht eines Landes *dadurch bemisst*, welchen Einfluss es auf die Geschehnisse nimmt... (Süddeutsche Zeitung 2002:4)

Beleg 3: Können die Aktienkurse der Start-UP-Unternehmen überhaupt als Indikator *dafür herangezogen* werden, wie es um den

Strukturwandel und Erneuerungsprozess der Wirtschaft bestellt ist? (Deutschland 2000:16)

Beleg 4 : Heute *scheitert* die Karriere vieler Frauen *daran*, dass ihnen starkes Engagement im Beruf...schwierig gemacht wird. (Süddeutsche Zeitung 2002:4)

Beleg 5 : Es muss zwar *davor* gewarnt werden, Titelträger...schlechtweg in eins zu setzen. (Grillparzer 2001:150)

Beleg 6 : Die Grünen...*werben dafür*, auch den Atomausstieg und gesundes Essen als Politik für Kinder zu betrachten. (Süddeutsche Zeitung 2002:4)

Zweitens : Verben mit fakultativem Pronominaladverb :

Beleg 1 : Da ich...*dazu bemerkte*, dass ein Koffer mit meinen anderen ankommen werde. (Stifter 2001:169)

Beleg 2 : ...,wobei er *bemerkte*, dass er in den nächsten Tagen schon für Abwechslung sorgen werde. (Stifter 2001:169)

Beleg 3 : Das so fröhliche Fest der Weltmeisterschaft 1990 in Italien wurde *dadurch getrübt*, dass deutsche Rowdys vor dem Spiel gegen Jugoslawien...*hauten*. (Presse 1991:2)

Beleg 4 : Antrag der Regierung wird das Verfassungsgericht abschließend *darüber* der Behandlung...*verpflichtet* ist. (St

Bei der Betrachtung der Satzstruktur von Belegen aller vorigen Verben fakultativem Korrelat zeigt sich,

1-dass die Verben ,bei denen das präpositionale Korrelat obligatorischen oder fakultativen Teil vorkommt, verfüge bestimmte syntaktische Eigenschaften.

2-dass die hier untersuchten Verben semantische Gemeinsamkeiten haben und daher sie sich in verschiedene semantische Felder nach

Analyse : Das Verb *sorgen für* markiert das Sich -Beteiligen an einer Sache. Die Ergänzung des Verbs taucht in diesem Beleg in Form eines mit der Konjunktion (*dass*) eingeleiteten Nebensatzes auf.

Beleg 11 : Es WAR seinerzeit FIFA Pressechef Guido Tognoni,der ohne böse Absicht in aller Offenheit *davon sprach*,dass auch die Freiheit der Deutschen nicht unbegrenzt sei.(Presse 1991:2)

Analyse : Das Verb *sprechen von* ist denjenigen Verben mit der Bezeichnung der Mitteilung zuzuordnen. Die Ergänzung dieses Verbs kommt in diesem Beleg in Form eines mit der Konjunktion (*dass*) eingeleiteten Nebensatzes vor.

Die der vorigen Analyse zugrunde liegenden Verben sind Modelle für übrige Verben mit fakultativem Pronominaladverb zu gelten haben.

Bei der Beobachtung der obengenannten Belege zeigt sich,dass die Verbgruppe mit obligatorischem Pronominaladverb mindestens zwei obligatorische Ergänzungen verlangen,nämlich Nominativ-und Präpositionalergänzung.

Wenn ein Pronominaladverb bei einer dieser Verben nicht vorhanden wäre , wäre der Satz ungrammatisch und unverständlich.Das Pronominaladverb ist also syntaktisch und semantisch obligatorisch.

Die Korpora lassen auch feststellen,dass die deutsche Sprache andere Verben mit obligatorischem und fakultativem Pronominaladverb außer den bei der Aufstellung der Verben von Holmländer und auch außer den in den beiden Listen von Engel und Latour angeführten Verben, wie die Belegen der folgenden Verben aufzeigen (ändern an-bemerkten zu-bemessen durch-heranziehen für-scheitern an-warnen vor-werben für-trüben durch-urteilen über) :

Erstens : Verben mit mit obligatorischem Pronominaladverb :

Beleg 1: Und *daran* scheint sich so rasch nichts zu *ändern*.(Süddeutsche Zeitung 2002:1)

Beleg 2 : Wenn man das Gewicht eines Landes *dadurch bemisst*,welchen Einfluss es auf die Geschehnisse nimmt...(Süddeutsche Zeitung 2002:4)

Beleg 3: Können die Aktienkurse der Start-UP-Unternehmen überhaupt als Indikator *dafür herangezogen* werden,wie es um den

Strukturwandel und Erneuerungsprozess der Wirtschaft bestellt ist? (Deutschland 2000:16)

Beleg 4 : Heute *scheitert* die Karriere vieler Frauen *daran*, dass ihnen starkes Engagement im Beruf...schwierig gemacht wird. (Süddeutsche Zeitung 2002:4)

Beleg 5 : Es muss zwar *davor* gewarnt werden, Titelträger...schlechtweg in eins zu setzen. (Grillparzer 2001:150)

Beleg 6 : Die Grünen...*werben dafür*, auch den Atomausstieg und gesundes Essen als Politik für Kinder zu betrachten. (Süddeutsche Zeitung 2002:4)

Zweitens : Verben mit fakultativem Pronominaladverb :

Beleg 1 : Da ich...*dazu bemerkte*, dass ein Koffer mit meinen anderen ankommen werde. (Stifter 2001:169)

Beleg 2 : ...*wobei er bemerkte*, dass er in den nächsten Tagen schon für Abwechslung sorgen werde. (Stifter 2001:169)

Beleg 3 : Das so fröhliche Fest der Weltmeisterschaft 1990 in Italien wurde *dadurch getrübt*, dass deutsche Rowdys vor dem Spiel gegen Jugoslawien...*hauten*. (Presse 1991:2)

Beleg 4 : Antrag der Regierung wird das Verfassungsgericht im Mai abschließend *darüber urteilen*, ob der Staat der Behandlung...*verpflichtet* ist. (Süddeutsche Zeitung 2002:9)

Bei der Betrachtung der Satzstruktur und semantischen Eigenschaften von Belegen aller vorigen Verben mit obligatorischem und fakultativem Korrelat zeigt sich,

1-dass die Verben ,bei denen das präpositionale Korrelat als obligatorischen oder fakultativen Teil vorkommt, verfügen über bestimmte syntaktische Eigenschaften.

2-dass die hier untersuchten Verben semantische Gemeinsamkeiten haben und daher sie sich in verschiedene semantische Felder nach

ihrer Bedeutungsverwandtschaft einteilen lassen. Obwohl es sich als schwierig erwiesen hat, die einzelnen semantischen Verbgruppen unter generelle Oberbegriffe zu subsumieren, wird aufgrund des Sprachgefühls des Verfassers die einzelnen Verben einer bestimmten Gruppe zugeordnet. Demnach schlagen wir vor, Gruppeneinordnung der von Engel und Latour angeführten Verben mit obligatorischem und fakultativem Korrelat nach den folgenden semantischen Gesichtspunkten zu formulieren :

Erstens: Verben mit obligatorischem Korrelat ; diese können variieren in :

1. Verben des Begründetseins : ankommen auf, bestehen in, gehen um, sich machen aus
2. Verben der Beharrung : bestehen auf, sich halten an
3. Verben der Beschäftigung : sich beschäftigen mit, sich interessieren für, sich kümmern um
4. Verben mit aktionsartmäßiger Bezeichnung: beginnen mit, bringen auf, bringen zu, (es)klappen mit
5. Verben des Erkennens : erkennen an, kommen auf, sich verstehen auf
6. Verben der Gemütsbewegung : sich ärgern über, erschrecken über, sich freuen an/über, sich fürchten vor, lachen über, lächeln über, schimpfen etwas/auf/über, sich wundern über,
7. Verben des Hinführens : erziehen zu, kommen zu
8. Verben der Stellungnahme : sich entschuldigen für, bestrafen für, glauben an, helfen bei, leben von, gewöhnen an

Zweitens: Verben mit fakultativem Korrelat; diese können variieren in :

1. Verben der Achtung : achten auf, aufpassen auf
2. Verben der Beeinflussung : sich bedanken für, bitten um, danken für, einladen zu, raten zu, sich überreden zu, überzeugen von,
3. Verben mit aktionsartmäßiger Bezeichnung : beginnen mit, sich machen an
4. Verben des Durchdenkens und der Erinnerung : sich besinnen auf, denken an, sich erinnern an, nachdenken über, schimpfen über
5. Verben der Entscheidung : bestimmen über, sich drücken vor, entscheiden für, sich entscheiden für/gegen, sich entschließen zu

6. Verben der Erwartung : ausgehen auf, sich freuen auf ,hoffen auf,rechnen mit,warten auf,
7. Verben der Gemütsbewegung wie : sich ärgern über,sich aufregen über,sich beschweren über, sich freuen über
8. Verben des Strebens : sich abgeben mit ,arbeiten an,sich bemühen um, lernen aus
9. Verben des Verlangens : fragen nach, verlangen nach

Es ist zu bemerken,dass die vorstehenden semantischen Verbgruppierungen sowohl mit obligatorischem als auch mit fakultativem Pronominaladverb größtenteils der Einteilung von Holmlander ähnlich sind .Diese Bedeutungsähnlichkeit entstand,weil einige bei der Verbliste von Engel und Latour angeführte Verben auch vorhanden bei der Verbaufstellung Holmlanders sind, aber weil die meisten bei Engel und Latour registrierten Verben nicht vorher untersucht wurden und wir sie der strukturell semantisch und kontextuellen Untersuchung zugrunde liegen,gelangen wir daher zu neuen Einteilungen der restlichen Verben,zwischen denen eine semantische Verwandtschaft vorliegen,und zwar :

Erstens : Verben mit obligatorischem Pronominaladverb:

1. Verben des Besitzes:gehören zu,gewinnen für
2. Verben der Bewegung : bewegen zu,drängen auf, drängen zu, sich drehen um,
3. Verben der Folge:folgen aus,führen zu
4. Verben der Gemeinsamkeit und Unterschiedlichkeit : sich aussprechen für/gegen, hindern an stimmen für/gegen,sich wenden gegen,
5. Verben der Mitteilung:anrufen um ,erfahren von , gratulieren zu informoieren über, sagen zu, schreiben über/von ,sprechen über/von, sich unterhalten über/von,wissen von/über
6. Verben des Verlassens : bauen auf.sich beziehen auf
7. Verben der Wahrnehmung : sich geben auf (etwas)geben für,hören von,lesen über,

Zweitens : Verben mit fakultativem Pronominaladverb :

1. Verben der Gewissheit und des Zweifels : überzeugen von, zweifeln an

2. Verben des Nehmens und Gebens : bezahlen für, bieten für, (etwas)finden bei,tragen an
3. Verben des Trinkens : trinken auf

Die vorige semantische Aufgliederung der Verben demonstriert,dass die meisten präpositionalen Verben,dessen Objektsatzes in Form eines Infinitivsatzes oder eines Nebensatzes auftaucht,unbedingt ein obligatorisches Prononminaladverb verlangen,damit der Satz korrekt in syntaktischer und semantischer Hinsicht wird. -

Aufgrund einer derartigen Verbgruppierung können die obenerklärten Kriterien den Studierenden helfen,zu wissen,bei welchem Verb das Korrelat *da (r-) + Präposition* obligatorisch bzw . fakultativ ist.

5. Die Setzung bzw. Nichtsetzung des Pronominaladverbs bei den aus Verben abgeleiteten Substantiven

Nennenswert ist,dass ein Teil der präpositionalen Verben,die die Nominalisierung zulassen, auch solche vorigen Bedingungen hinsichtlich der Setzung bzw.Nichtsetzung des Prononminaladverbs verlangen.Wir geben einige Beispiele ohne uns auf Details einzulassen :

- 1.Hartmann hat *eine Hoffnung*,die Prüfung zu bestehen.
- 2.*Die Erinnerung* der Menschen *daran*,dass sie den Täter gesehen haben,ist nicht sicher.
- 3.Seine *Frage(danach)*,wer das heute gemacht hat,finden wir logisch.

Wie das Prononminaladverb bei den Verben *hoffen auf* , *erinnern an* und *fragen nach* als fakultativ betrachtet wird,ist es auch bei den von diesen Verben abgeleiteten Substantiven fakultativ,und das Umgekehrte kommt auch bei den Verben *sich beschäftigen mit* und *sich streiten über* und die von ihnen abgeleiteten Substantive vor,wobei das Prononminaladverb auftauchen muss,z.B.:

- 1-Er hat keine *Beschäftigung damit*,diese Aufgabe zu erledigen.
- 2-Kein *Streit darüber*,dass dieser Bewerber eine gute Vorstellung hat.

Aber nicht jedes Verb mit einem Präpositionalobjekt kann nominalisiert werden wie bei den Verben,bei denen das Prononminaladverb fakultativ erscheint,z.B.: aufpassen auf,sich beeilen mit,denken an...u.ä.und wie bei den Verben,bei denen das PA

obligatorisch erfolgt, z.B.: ankommen auf, bestehen auf/in/über, erziehen zu...u.ä. Dass man wissen will, ob eines der Verben mit einem Präpositionalobjekt nominalisiert werden kann, muss man dies in der Wortbildungslehre untersuchen. Die Erörterung solcher Frage ist hier nicht angemessen.

6. Ergebnisse

Die vorliegende Arbeit geht von der Beachtung der Setzung des Pronominaladverbs *da (r-) + Präposition* bei gewissen Verben ohne bei anderen aus. Die Nicht-Möglichkeit, den obligatorischen und fakultativen Gebrauch dieses präpositionalen Korrelats zu bestimmen, bringt zweifellos für Deutschlernende erhebliche Schwierigkeiten mit sich.

Dieses Problem kann nicht ohne die Berücksichtigung der Varianten des Verbs in verschiedenen Kontexten klar gemacht werden, denn es wurde bewiesen, dass die strukturell-syntaktischen Beschreibungen nicht allein ausreichen, die Tiefenstruktur von Verben einzubilden. Dass man sich dabei nur auf die oberflächliche Analyse einer Wortkategorie verlässt, führt das oft zu unpräzisen Ergebnissen. In dieser Arbeit gehen wir hauptsächlich von der Verbliste Engels und Latours aus, die eine große Anzahl von Verben mit dem Pronominaladverb *da (r-) + Präposition* ohne sachliche Behandlung enthält.

Anhand verschiedener Korpora, die oft der Literatur und den deutschen Zeitungen und Zeitschriften entnommen sind, lässt sich überprüfen, inwieweit bestimmte Verben hinsichtlich der Verbindung mit einem Infinitiv- oder Nebensatz das Pronominaladverb *da (r-) + Präposition* unbedingt verlangen und bei anderen Verben es weggelassen werden kann.

Unsere Arbeit hat strukturelle und semantische Kriterien ermittelt, die durch das Folgende zusammengefasst werden können:

1. Bei den meisten Verben, die außer einer präpositionalen Konstruktion eine Genitivergänzung (wie: sich erinnern dessen/an, sich freuen dessen/an/auf/über...u.ä.) erlauben, wird das Pronominaladverb als fakultatives Konstrukt angesehen. In diesem Zusammenhang kann daher gesagt werden, dass die Verben mit fakultativem Pronominaladverb oft zwei Objekte verlangen und dass eines der beiden Objekte, nämlich das Personenobjekt gekennzeichnet

ist durch das semantische Merkmal " +LEB" (wie:danken für, warnen vor...u.ä.).

Demgegenüber hält ein Pronominaladverb für obligatorisch bei den meisten Verben, die zwei Aktanten benötigen, nämlich Nominativ- und Präpositionalergänzung (wie:achten auf,sorgen für...u.ä.) . Die Korpora lassen sich beweisen,dass das Pronominaladverb bei den meisten in der Liste von Engel und Latour angeführten Verben als obligatorisch und es bei einem kleinen Teil der Verben wiederum als fakultativ auftaucht

2. Das präpositionale Korrelat *da (r-) + Präposition* ist auch als fakultativ anzusehen in den Fällen , in denen bei einem Verb mehrere Präpositionen in deutlicher Opposition ohne wesentliche semantische Unterschiede (wie : sich berichten von/über,erzählen von/über...u.ä.) zueinander stehen, d. h. Falls der Wegfall eines Pronominaladverbs nicht zur Änderung des Inhalts eines Verbs führt, ist es fakultativ.Das steht aber im Gegensatz zu den Verben, bei denen auch mehrere Präpositionen, aber mit beträchtlichen Bedeutungsunterschieden (wie: bestehen auf/aus/in ,sich machen an/aus...u.ä.) stehen.In diesem Fall muss im Satz das Korrelat *da (r-) + Präposition* angeführt werden,m.a.W. Falls das Fehlen einer der verschiedenen verbragierten Präpositionen zur falschen Bedeutung des Verbs führt,dann kommt diese verbspezifische Präposition als obligatorischen Teil des Korrelats *da (r-) + Präposition* vor.

3. Andererseits wurde festgestellt, dass die Mehrzahl der Verben mit obligatorischem und fakultativem Pronominaladverb selbständige semantische Gruppen bildet, also semantische Felder. Die Verben mit fakultativem Korrelat zeichnen sich dadurch aus, dass sie teils Reflexivität wie Verben des Strebens (z.B.: sich bemühen um,sich abgeben mit...u.ä.), Verben des Entscheidens (z.B.:sich entscheiden für,sich entschließen zu...u.ä.), teils Nichtreflexivität mit Kasusobjekt wie Verben der Beeinflussung (z.B.: jmd.bitten um,überzeugen von ...u.ä.), teils ohne Kasusobjekt wie Verben des Durchdenkens (z.B.: denken an, nachdenken über ...u.ä.), sowie Verben der Gemütsbewegung (z.B.:sich ärgern über,sich fürchten vor ...u.ä.).

4. Die Arbeit hat ergeben,dass die präpositionalen Verben,die die Nominalisierung zulassen,verlangen auch solche Bedingungen hinsichtlich der Setzung bzw.Fehlen des Pronominaladverbs.

5. Letztlich läßt sich die vorliegende Arbeit neue semantische Verbgruppen mit obligatorischem und fakultativem Pronominaladverb ermitteln. Daher soll dem Leser eine allgemeine Übersicht über die gesamten semantischen Felder von Verben, bei denen das Pronominaladverb entweder als obligatorisch oder als fakultativ auftaucht, gegeben werden. Hier soll aber darauf hingewiesen werden, dass wir dieser Aufgliederung die von uns ermittelten neuen semantischen Klassen der Verben sowie die in der Liste von Engel und Latour angeführten neuen Verben, die auch semantische Gemeinsamkeit mit derartigen semantischen Feld von Holmländers Verbgruppen haben, hinzufügen. Solche folgende Übersicht soll sowohl den Lernenden als auch den Lehrern die Mittel des Erkennens an beide Typen von Verben vermitteln:

Erstens: Verben mit obligatorischem Pronominaladverb:

1. Verben des Besitzes: gehören zu, gewinnen für
2. Verben der Bewegung : bewegen zu, drängen auf, drängen zu, sich drehen um,
3. Verben der Folge: folgen aus, führen zu
4. Verben der Gemeinsamkeit und Unterschiedlichkeit : sich aussprechen für/gegen, hindern an stimmen für/gegen, sich wenden gegen,
5. Verben der Mitteilung: anrufen um , erfahren von , gratulieren zu informieren über, sagen zu, schreiben über/von , sprechen über/von, sich unterhalten über/von, wissen von/über
6. Verben des Verlassens : bauen auf, sich beziehen auf
7. Verben der Wahrnehmung : sich geben auf, (etwas)geben für, hören von, lesen über
8. Verben der Stellungnahme und des Entgeltens: gewöhnen an, glauben an, helfen bei, beneiden um, gut tun an, halten auf, sich verlassen auf, vertrauen auf, bestrafen für, sich einsetzen für, entschädigen für, sich entschuldigen für, halten für, hassen für, lieben für, loben für, sich loben für, können für, plädieren für, sich rächen für, reden für, sein für, sprechen für, haben gegen, sein gegen, sprechen gegen, tun gegen, sich verwahren gegen, bestärken in, (nichts)halten von, sich rächen für, leben von
9. Verben der Beharrung: sich halten an, sich klammern an, bestehen auf, bleiben bei
10. Verben des Vorausdenkens und der Erwartung: anlegen auf, ausgehen auf, aus sein auf, brennen auf, dressieren auf, sich einlassen

auf, lauern auf, rechnen auf, sich umstellen auf, rechnen mit, sich vorbereiten auf

11. Verben des Hinweisens: abzielen auf, anspielen auf, aufmerksam machen auf, sich berufen auf, deuten auf, hinauslaufen auf, hindeuten auf, hinweisen auf, sich konzentrieren auf, richten auf, zielen auf

12. Verben des Begründetseins und des Anliegens: liegen an, e-m liegen an, ankommen auf, sich gründen auf, hervorgehen aus, sich(nichts)machen aus, bestehen in, liegen in, zusammenhängen mit, zu tun haben mit, sein nach, kommen über, gehen um, sich handeln um, abhängen von, ausgehen vonhandeln von

13. Verben des Erkennens: erkennen an, merken an, kommen auf, verfallen auf, sich verstehen auf, sehen aus, sich denken bei, sich entdecken bei, ertappen bei, sich ertappen bei, finden bei, sich überraschen bei, sich unterscheiden durch, kommen hinter, sich ausdrücken in, sich erweisen in, sehen in, suchen in, sich zeigen in

14. Verben der Nichtbeachtung: hinwegsehen über, hinwegtäuschen über, ablassen von, absehen von

15. Verben des Hinführens: setzen an, sich beschränken auf, verwenden auf, beitragen zu, dienen zu, sich eignen zu, erziehen zu, führen zu, gebrauchen zu, kommen zu, neigen zu, taugen zu, treiben zu, übergehen zu, verwenden zu

16. Verben der Beschäftigung: sich interessieren für, sich gefallen in, üben in, sich üben in, sich abfinden mit, sich aufhalten mit, sich beschäftigen mit, kokettieren mit, sich schmeicheln mit, verbringen mit, sich vergnügen mit, sich trösten mit, zubringen mit, sich kümmern um

17. Verben des Besprechens und des Berichtens: aufklären über, belehren über, reden über, sprechen über, sich unterhalten überreden von, sprechen von

18. Verben der Gemütsbewegung und des Vermeidens: erschrecken über, lachen über, lächeln über, sich täuschen über, leiden unter, bewahren vor, schützen vor, zurückschrecken vor

19. Verben mit aktionsartmäßiger Bezeichnung: gehen an, sich machen an, sein an, bringen auf, sein bei, gipfeln in, sich erschöpfen in, enden mit, (es)klappen mit, ansetzen zu, bringen zu

20. Verben der Beeinflussung: bringen auf, bringen zu
Zweitens: Verben mit fakultativem Pronominaladverb:

1. Verben der Gewissheit und des Zweifels : überzeugen von, zweifeln an
2. Verben des Nehmens und Gebens : bezahlen für, bieten für, (etwas)finden bei, tragen an
3. Verben des Trinkens : trinken auf
4. Verben der Beeinflussung: erinnern an, (sich) gewöhnen an, hindern an , helfen bei, überzeugen bei, danken für, sich bedanken für, beauftragen mit, drohen mit, beten um, betteln um, bitten um, ersuchen um, abhalten von, abschrecken von, sich überzeugen von, auffordern zu, bereden zu, bewegen zu, einladen zu, ermahnen zu, ermuntern zu, raten etw./zu, nötigen zu, überreden zu, veranlassen zu, verführen zu, verleiten zu, (sich) verpflichten zu, (sich) zwingen zu
5. Verben des Strebens und des „Sich-Beteiligens“: arbeiten an, lernen aus, sorgen für, sich abgeben mit, sich bemühen um, sich mühen um, geben um, kämpfen um
6. Verben des Begehrens: trachten nach, verlangen etw./nach, e-n verlangen nach, fragen nach
7. Verben des Vorausdenkens und der Erwartung: warten auf, sich freuen dessen/auf, hoffen etw./auf
8. Verben des Durchdenkens und der Erinnerung: denken etw./an, sich entsinnen dessen/an, sich erinnern dessen/an, zweifeln an, sich besinnen auf, nachdenken über, nachsinnen über, träumen von
9. Verben der Gemütsbewegung und des Vermeidens: sich ärgern über, sich aufregen über, sich beklagen über, sich beschweren über, sich empören über, sich freuen dessen/über, jammern etw./über/um, klagen etw./über/um, sich schämen dessen/über, schimpfen etw./über/auf, spotten dessen/über, staunen über, trauern über/um, sich wundern über, sich fürchten vor, sich hüten vor, sich scheuen vor, warnen vor
10. Verben der Achtung: achten etw./dessen/auf, achtgeben auf, aufpassen auf, schauen auf/nach...usw.
11. Verben des Entscheidens: sich entscheiden für/gegen, bestimmen über, sich drücken vor, sich entschließen zu
12. Verben mit aktionsartmäßiger Bezeichnung: anfangen etw./mit/von, aufhören mit, beeilen mit, beginnen etw./mit, fortfahren mit, zögern mit

Aus der vorigen Darstellung zeigt sich , dass die Geltung des Pronominaladverbs *da (r-)+Präposition* als obligatorisch bzw. fakultativ vor allem von der Semantik ,Syntax und auch vom Kontext des Verbs abhängig ist .

7. Literaturverzeichnis

7.1. Primärliteratur

7.1.1. Zeitungen und Zeitschriften

- Auslandskurier.Diplomatischer Kurier.Nr.9,September 1985
- Deutschland.Zeitschrift für Politik,Kultur,Wirtschaft und Wissenschaft,D 7999 F,Nr.6 / 2000,Dezember/Januar
- Papyrus. Deutschsprachiges Magazin.Nr.1,1986
- Presse und Sprache, Nr.412,Mai 1991
- Presse und Sprache, Nr.413,Juni 1991
- Süddeutsche Zeitung.Nr.91,April 2002

7.1.2. Schöne Literatur

- Keller,G.1969:Kleider machen Leute. Leipzig
- Grillparzer,F.2001:Der arme Spielmann.In:Textauswahl deutschsprachiger Literatur.S.91:151.Kairo.
- Stifter,A.2001:Brigitta.In: Textauswahl deutschsprachiger Literatur.S. 152:221.Kairo
- Mann,Th.2001:Tonio Kröger.In: Textauswahl deutschsprachiger Literatur.S.223:283.Kairo

7.2 . Sekundärliteratur

- Admoni,W . 1970 : Der deutsche Sprachbau . München .
- Bouillon,H. 1984: Zur deutschen Präposition *auf* . Diss . Tübingen..

- Braunmüller , K. 1977 : Referenz und Pronominalisierung . Tübingen
- Engel , U . 1988 : Deutsche Grammatik . Heidelberg .
- Engel/ Schumacher 1978 : Kleines Valenzlexikon deutscher Verben . FbidS . 31.Tübingen .
- Engelen,B.1968:Zur Semantik des deutschen Verbs.In:FbidS I,S.55-83
- Engelen,B.1973:Untersuchungen zu Satzbauplan und Wortfeld in der geschriebenen deutschen Sprache der Gegenwart . Heutiges Deutsch , Reihe I,Bd.3.1./3.2.
- Glinz,H. 1971 : Deutsche Grammatik .Bd.3.Frankfurt / M .
- Götze,L .1969 : Knauers deutsche Grammatik . München.
- Helbig, G . 1987: Deutsche Grammatik . Leipzig .
- Helbig / Schenkel 1982 : Wörterbuch zur Valenz und Distribution deutscher Verben. Leipzig .
- Holmlander,I.1979:Zur Distribution und Leistung des Pronominaladverbs. Stockholm .
- Köhler,K . 1976 : Zum Problem der Korrelate in Gliedsätzen .In : FbidS 30 , S.174- 239 .
- Latour, B. 1985 : Verbvalenz . München..
- Schulz/Griesbach 1973:Deutsche Sprachlehre für Ausländer, München.
- Thun,H.1984:Das Pronominaladverb im Hochdeutschen und im westfälischen Regional- und Niederdeutschen . In : Linguistische Arbeiten, Bd . 1.
- Wahrig , G . 1997 : Deutsches Wörterbuch . Gütersloh .